

Holzwürmern den Garaus gemacht

Renovierung des Ettringer Gotteshauses geht weiter

Ettringen (emf). Temperaturen wie in einer Sauna herrschten im Dachraum der Ettringer Pfarrkirche. Eingeheizt wurde dort allerdings nicht den Gläubigen, sondern dem Nagekäfer, im Volksmund schlicht „Holzwurm“ genannt. Im Zuge der Innenrenovierung der 1786 erbauten Kirche, die sich bereits seit vier Wochen durch ein riesiges, das ganze Kirchenschiff und die Apsis umgreifendes Gerüst dokumentiert, ging es hier den kleinen Käfern an den Kragen, die den dicksten Holzbalken den Garaus machen können.

Total eingerüstet ist das Kircheninnere deshalb, weil das Hauptgewölbe der Kirche durch Risse und Sprünge stark mitgenommen ist und die Sicherheit der Kirchenbesucher dadurch ernsthaft gefährdet war, wie Pfarrer Brazdil erläuterte. Er und Kirchenpfleger Böck schieben dies unter anderem auf den immer mehr zunehmenden Schwerlastverkehr auf der vorbeiführenden Kreisstraße und auf andere Umweltbelastungen.

ANZEIGE

Diesel-Treibstoff ist sooo günstig. Ein gebrauchter Diesel lohnt sich allemal. Vorbeischaun und probefahren.

KRUMM & SCHRAGL

Telefon (0 82 61) 9 91 40

Damit wenigstens die Umwelt dort geschont wird, wo dies in ihrer Macht liegt, entschloß sich die Pfarrgemeinde bei der Vernichtung ihrer kircheneigenen Holzwürmer zum zwar teuersten, aber ökologischsten Verfahren: dem Einsatz von Heißluft.

Dabei wird die tragende Deckenkonstruktion vom übrigen Kirchenraum total abgeschirmt, gut isoliert und solange mit heißer Luft durchströmt, bis selbst im innersten Kern des massivsten Balkens eine Temperatur von 100 Grad Celsius erreicht ist. Dies wird mit Hilfe von Thermometern ständig überwacht und dauert im vorliegenden Fall rund 16 Stunden.

Neun lange, dicke Rohre bliesen die erhitze Luft von außen in den Dachraum. Sich dort aufzuhalten, glich einem Besuch in der Sauna - allerdings war der „Einstieg“ bedeutend umständlicher, und die Luft war nicht von Dampf, sondern von Staub erfüllt. Das Hitzeverfahren - dies erläutert ein Vertreter der Firma Biebl aus München - ist ein relativ altes Verfahren. Im Unterschied zu den chemischen Mitteln, die heute vorwiegend verwendet werden, hinterläßt es keinerlei Spuren und ist hundertprozentig sicher.

Den Ettringern ging es dabei auch um die Fledermäuse, die dort ihre Nistplätze haben

und keinesfalls gestört werden sollten. Sie werden Ende April erwartet und können dann ihr holzwurm- und chemiefreies Quartier in aller Ruhe wieder beziehen.

Die nächsten Schritte bei der kostspieligen Renovierung, für die Pfarrer Brazdil gerne Spenden entgegennimmt, werden eine Stabilisierung der Decke und die Bemalung durch Kirchenrestaurator Toni Mayer sein.